

Interessante Schneckenfunde aus Ungarn.

Von

Hans Wagner, Budapest, I, Olasz fasor 4.

1. Die erste fossile ungarische *Testacella*-Art.

Dieselbe wurde voriges Jahr in den levantinischen Kalksteinschichten des Ofener Gebirges von Herrn FRANZ SZENTIVANYI gefunden worden. (Fundstelle: Großer Schwabenberg bei Budapest), und unter dem Namen *Testacella maxima* in die Literatur eingeführt. Die neue Art gehört in die Verwandtschaft von *Testacella Deshayesi*, und unterscheidet sich von den bisher bekannten Testacellen durch ihre beträchtliche Schalen-Größe (Länge 14 mm, Breite 9 mm), dann die Schalendicke (3 mm), und dadurch, daß ihr Apex abgesondert ist.

2. Neue südungarische Fundstellen von *Daudebardia pannonica* Soós.

Durch die Sammeltätigkeit von Herrn Dr. ANTON v. GEBHARDT erfuhren wir wieder neue Fundstellen dieser Raublungenschnecke. Diese sind die folgenden: In der Grotte von Mánfa, 23. X. 1931; Büdösvíz, neben einer Quelle, 27. V. 1932; Szentkút, 27. V. 1932; Tal von Singödör, 2. V. 1932. Sämtliche Fundstellen liegen in dem Mecsek-Gebirge, Südungarn.

3. *Vitrea inopinata* ULICNY, zum ersten Mal im ungarischen Löß entdeckt.

Im Februar dieses Jahres sammelte ich zum ersten Mal eine tadellos erhaltene Schale der obengenannten Art im Budapester Löß. Die Fundstelle liegt in Ofen (Buda), in der Lößwand einer kleinen Straße. Die Schale ist von weißer Farbe, das Gewinde etwas erhoben, und unregelmäßig radial gestreift. Umgänge $5\frac{1}{4}$,

Nabel eng, stichförmig; Breite des Gehäuses: etwas über 6 mm, Höhe: 3 mm. An derselben Fundstelle wurden noch *Trichia hispida* L., *Pupilla muscorum* MÜLL., und *Succinea oblonga* DRAP. gesammelt.

4. *Acme banatica* RM. aus dem Mecsek-Gebirge.

Die bisher nur aus dem Banat und Siebenbürgen (außerländisch auch von Serbien und Bosnien) bekannte *Acme*-Art konnte ich jetzt auch im Mecsek-Gebirge sicher feststellen. Fundstellen: Peknyáker Tal, 25. IV. 1932 leg. GEBHARDT, und Tiefes Tal, 25. IV. 1932 leg. GEBHARDT.

Im jetzigen Ungarn sind die obengenannten Stellen die bisher bekannten einzigen Fundorte der Art.

5. Neue Fundstellen von *Lartetia gebhardti* H. WAGN.

Herr Dr. GEBHARDT hatte neuerdings die nach ihm benannte und aus der Grotte von Mánfa bekannt gewordene höhlenbewohnende *Lartetia*-Art auch in oberirdischen Quellen aufgefunden. Die Fundstellen sind: Kantavár, 25. IV. 1932, und Mélyvölgy (Tiefes Tal), 25. IV. 1932. (Beide im Mecsek-Gebirge).

Balea perversa L. in der Gegend von Flensburg wiedergefunden.

Von

Hans Plamböck, Flensburg.

Von sämtlichen Malakologen, die bisher in der Flensburger Gegend Material sammelten, hat nur C. M. POULSEN *Balea perversa* (L.) mitgeteilt, als gefunden „unter Blättern an alten Weiden am Mühlendamm zwischen Jürgensby und Ballastberg“ (POULSEN 1867, S. 49).